

# Förderverein zur Unterstützung bolivianischer Straßenkinder e.V.



Vorsitzender Paul Kühlfluck, Tel. 0170 4447093

Mitgliederbetreuung: Fritz Krodel, 089 93931140 , foerdereverein.info@googlemail.com

e-mail des Vereins: [Foerdereverein-paterLutz@hotmail.de](mailto:Foerdereverein-paterLutz@hotmail.de)

## Rundbrief 2015-2

### Liebe Mitglieder und Freunde des Fördervereins!

Im Juli durfte Padre Lutz in einer großen, von vielen Freunden organisierten Feier, seinen 60. Geburtstag begehen. Alles Gute, Padre!



Im August besuchte Padre Lutz wieder das vom Förderverein unterstützte Projekt im El Alto und konnte sich „vor Ort“ wieder davon überzeugen, dass mit unseren Spendengeldern sehr effektiv gearbeitet wird. Diese Reisen sind privat organisiert, dafür werden keinerlei Gelder des Fördervereins verwendet.

In seinem Reisebericht schildert Padre Lutz seine Erlebnisse:

"Frieden ist ein Handwerk!"

so hatte ich es einmal 2014 in mein Tagebuch geschrieben. Arbeiter zu sein, seinen Lebensunterhalt selber zu verdienen und dann Opfer bringen und teilen. Mit Kreativität und Geduld. Manchmal geht die Kraft aus und du bist müde. Du sollst ja auch nicht besser sein als Gott selber. Der hat ja auch Geduld mit den Menschen. Frieden zu finden zuerst bei Gott als Quelle für jegliches Engagement. Ich glaube, das macht menschlich. Und dann kommt die Erfahrung: "Die Gott suchen, denen schickt er Freunde." Das steht auch im Tagebuch 2015, und auch das Psalmzitat: "Alle die den Herren suchen, sollen sich von Herzen freuen. Ihr seid diese Freunde und Ihr seid der Grund dieser Freude. Den ganzen August über war ich in El Alto in "unserem Haus bei "unseren Kindern". Eine befreundete Familie hatte mir den Flug geschenkt und ich war überglücklich. 3 Wochen war ich nur in El Alto um das Leben bei den Kindern hautnah mitzuerleben. Besprechungen, Besuche bei Behörden, Familienbesuche, Aktivitäten und Gottesdienste. Für unsere Freunde in El Alto bin ich der Padre geblieben. Die alte Band kam wieder zusammen und wir haben Gottesdienste gehalten, getauft, Erstkommunionen gefeiert. Einige unserer Kinder sind jetzt Ministranten und , wie ich höre, immer noch eifrig dabei. Alle Kinder die bei uns im Haus schon länger leben, sind jetzt bei den Pfadfindern. Der Stamm hat meinen Namen angenommen. Wir haben Behindertenheime besucht und mit den Kindern dort gespielt. Wir waren in der Bäckerei von Don Firmin und haben Brot gebacken für die Kinder vom Land. (Don Firmin bekommt das subventionierte Mehl vom Staat. So können wir wieder billiges Brot backen und an die Armen verteilen, finanziert durch unsere Aluminiumsammlung in Deutschland. Stellt euch dieses Wunder vor: ehemalige Straßenkinder backen Brot für die Armen in El Alto und für die Schulkinder auf dem Land. Es





die Materialien, die Arbeit wird von der gesamten Dorfgemeinschaft geleistet.

In unserem Haus Irus sollten höchstens 15 Kinder leben. Im Moment sind es 20. Manche Geschwisterkinder schlafen freiwillig zu zweit



hoffe ich bekomme in den nächsten Wochen noch einmal ein Paket.

Alle, die den Herren suchen, sollen sich von Herzen freuen.

Wir haben viel gelacht, viel musiziert. Die Erzieher arbeiten in einem Turnus von 48 Stunden für 165,-Euros netto im Monat. Am Wochenende leben Freddy, seine Frau und die 5 Kinder in der Hausgemeinschaft mit. Freddys Kinder sind die Freunde unserer Kinder und helfen überall mit. Auch die kleine Behinderte Karlita wird überall mitgetragen. Jorge, Freddys Ältester, ist 18 und hat gerade Abitur gemacht, betreut jeden Abend die Notschlafstelle, um seinem Vater zu helfen - ohne zu fragen, was er dafür bekommt. Ich habe zu Freddy gesagt: "Das ist kein Projekt mehr, das ist Familie." Klar haben wir auch Probleme. Eigentlich brauchen einige Kinder psychologische Hilfe. Einige Ziele sollten energischer verfolgt werden.

war eine große Freude zu sehen, wie die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein gewachsen sind, als sie selber das Brot verteilen konnten.

Wir haben die Ärmel aufgekrempt und Gewächshäuser gebaut. In Caluyu, in Korpa und in Cusincani lernen die Schulkinder jetzt Gemüse züchten, und überreden ihre Eltern, dies auch zuhause zu tun, den wir wollen den "fleißigen" Kindern den Bau eines eigenen kleinen Gewächshauses "zuhause" ermöglichen. Wir bezahlen nur



in einem Bett. Die Erzieher schlafen im Vorzimmer auf einem alten Sofa. Im Büro werden nachts Matratzen ausgerollt.

Das Winterlager war immer voll belegt. Jetzt ist Sommer und es kommen 8 - 12 Kinder jede Nacht zu uns. Zeit, um intensiver auf die Einzelnen einzugehen.

Wir haben ein Problem. Einige der 13 -15 jährigen, die in die Notschlafstelle kommen, haben Aids und es ist schwer sie zum Eintritt in ein staatliches Hilfsprogramm zu überreden. Alternativen gibt es keine.

Die ganze Zeit waren die älteren unserer Jungs mit malen

und basteln beschäftigt. Ich habe hunderte selbst gemalter und selbst gebastelter Weihnachtskarten mitgebracht, und ich



Das warten auf die monatliche Abrechnung ist für deutsche Gründlichkeit eine Geduldsprobe. Seid gewiss, Eure Hilfe kommt an und bewirkt, was sie bewirken soll. "Unsere Kinder" sind dankbar.

Kevin wurde noch im Urwald geboren. Seine Eltern zogen in die Stadt. Sie trennten sich. Kevin lebe als Viehhirte bis zu seinem 8 Lebensjahr mit dem Vater in Argentinien. Vier Jahre lebte er in El Alto auf der Straße alleine. Wir kannten ihn schon lange. Seit sechs Monaten lebt er bei uns. Jetzt ist er getauft (weil er es wollte), jetzt ist er Ministrant, und bei den Pfadfindern und jedesmal dabei, wenn es heißt: " Wer geht mit zu Don Firmin zum Brotbacken!"

Weil eine Familienzusammenführung in nächster Zeit nicht abzusehen ist, darf er bei uns bleiben und zur Schule gehen. Immer wenn ich am Sonntag Nacht im Haus Irus anrufe, ist der Kevin der erste, der mit mir reden will und das erste was er sagt ist: "Gracias - danke"

Mich hatten zwei Frauen auf dieser Reise begleitet. Die waren fasziniert von "unserer Familie". Eine sagte:"Die sind alle so nett, kann man die einpacken, die würde ich gerne mitnehmen." (Das war natürlich nur im Scherz gemeint.) Das kann man natürlich nicht. Ich wünschte ich könnte Euch etwas schenken von der Freude, die durch Eure Hilfe möglich geworden ist.

Jetzt kommt wieder eine starke Zeit die Solidarität zu üben. Bücherbasar, Flohmärkte, Adventsmärkte, Infostände, Basteltische, Benefizkonzert, Alu - Sammlungen. Zur Zeit vertreiben wir gebrauchte Smartphones die wir geschenkt bekommen hatten. Briefe schreiben, Leute besuchen..... Alles kann zur Quelle der Freude werden.

Alle, die den Herrn suchen, sollen sich von Herzen freuen. Gottsucher sind fröhliche Menschen, hatte ich in meinem Tagebuch dazugeschrieben. Die Gott suchen, denen schickt er Freunde.

Ich wünsche Ihnen, dass die Suche Sie an die Krippe führt, und dass das Kind in der Krippe Ihr Freund wird. Dafür werde ich beten.

Seid gesegnet - *Lutz Hübner*

Auf folgende Termin möchte ich noch aufmerksam machen:

Bücherbasar am 21.11. ,10 – 15 Uhr und 22.11., 11- 16 Uhr und 23.11., 09 – 11.30 Uhr  
im Pfarrheim St. Klara, Bennigsenstr. 6, 81927 München

Am 30.1.2016 vorr. um 19.00 Uhr ist im Pfarrheim von St. Joh.v. Capistran  
ein fröhlich bunter Liederabend geplant mit unterschiedlichen Beiträgen.

F. Krodel, Mitglieder- und Freundeskreisbetreuung

Förderverein zur Unterstützung bolivianische Straßenkinder e.V.

**IBAN:** DE55 7509 0300 0002 1083 99      **BIC:** GENODEF1M05

[www.foerdereverein-bolivianische-strassenkinder.de](http://www.foerdereverein-bolivianische-strassenkinder.de)

*Bitte geben Sie diesen Rundbrief an Interessenten weiter. Wenn Sie jemanden kennen, der diese Infos bekommen möchte, teilen Sie mir bitte die mailadresse mit.*

